

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

46 (23.2.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Fasching und Narretei

Der Welt ein Schnippchen schlagen

Da hat mich doch der Redakteur wirklich in große Verlegenheit gebracht. Ausgerechnet von mir will er einen Beitrag für die Faschingsausgabe haben. Ich bin mir immer noch nicht ganz im Klaren, ob es nicht ein Faschnachtscherz ist. Denn was soll schon ein Pfarrer vom Faschingstreiben verstehen und schreiben? Soll ich etwa Essig in den Wein der Narrenfreude gießen?

Und nun sitze ich also mit gezückter Feder da und — überlege. Schreibe ich dafür, — dürfte ich wohl bei manchen guten und ernstesten Menschen Ablehnung erfahren, und alle meine Amtsbrüder werden mit dem Kopf schütteln. Außerdem wird vermutlich meine Feder erheblich kratzen bei der Ueberwindung so mancher innerlichen Hemmungen. Schreibe ich geharnischt gegen das heidnische, unmoralische Faschnachtsstreiben —, was habe ich schon davon? Die, die es angeht, würden es sowieso nicht lesen. Außerdem wäre ich schließlich doch ein Spielverderber.

Nun, ich fange auf alle Fälle mal an.

Was sind wir doch alle für entsetzlich steife Menschen! Wie bewegen wir uns immer vorsichtig im Rahmen der Konvention. Was sind da für Zsüne aufgerichtet zwischen Mensch und Mensch! Die werden nun eingerissen. Der Mensch sucht den Menschen. Die Narrenpreitsche knallt auf die (leichte) Schulter: Komm mit, wir wollen das Leben nicht so entsetzlich tragisch nehmen, heute wollen wir lustig sein. Es interessiert mich nicht, wer oder was du bist, — ob du Angestellter bei Müller & Co. bist und dort sonst die Portokasse verwaltest oder Direktor, der allmorgentlich durch sein Erscheinen die Sekretärinnen in ängstliche Hast versetzt, Amtsgerichtsrat oder Verkäuferin im Schuhgeschäft — heute gibt's keinen tierischen Ernst, wir schlagen der ganzen Welt ein Schnippchen und lachen, lachen.

Der große Erzähler Wilhelm Raabe berichtet in einem seiner Romane von einem Pfarrer, der jedes Jahr einmal mit seinem Organisten auf Fahrt ging. Sie wanderten dann weit weg von den Menschen in einen tiefen Wald und dort auf einer einsamen Lichtung veranstalteten sie miteinander eine schauerliche Katzenmusik. Diese „Musik“ stellte ein befreiendes Gelächter über die ganze, sich so ernst gebärdende Welt und ihre Anmaßung dar.

Wir haben es alle so sehr nötig, daß wir es uns einmal selber sagen und es durch ein befreiendes Lachen der Welt und dem ganzen Leben zeigen: Wir wissen ja, daß deine ganze Wichtigtuerei nicht bis in die Unendlichkeit verlängert ist.

Dann gefällt mir auch, daß in dieser Zeit die Leute mit Humor etwas gelten und überall angesehen sind. Sonst führen nämlich in der Welt fast ausschließlich die tierisch-ernsten, humorlosen Menschen das große Wort. Und nicht immer zum Besten der Welt — meistens nicht, wie die Erfahrung lehrt. Wirklicher, herzenniger, warmer Humor ist nämlich eine gute Gabe Gottes, mit der nicht jeder beschenkt ist. Es müßte mehr Beachtung geschenkt werden den Beziehungen zwischen einem rechten Christenglauben und rechtem Humor.

Wenn ich also nun vorhätte, ein strikt ablehnendes Wort gegen Frohsinn, Fasching, Narretei zu schreiben, befände ich mich auf der Seite der Humorlosen. Und das ist keine feine Gesellschaft.

Eines aber weiß ich genau: Daß es einen gibt, der uns durch alle Masken und Larven sieht. Von ihm wird berichtet: „Und da er das Volk sah, jammerte ihn desselben...“

Und das gilt wohl für die Weinenden ebenso wie für die Lachenden. Baudis

Das Volksfest an der Schwelle des Frühlings

Die deutsche Fastnacht ist uralt

Es gibt wenig Volksfeste, die in unserer deutschen Heimat mit so alten Bräuchen verbunden sind, wie die Fastnacht. Obwohl der rheinische, der bayrische, der alemannische und der Wiener Fasching in der Art ihrer Entfaltung ganz verschieden sind, so haben sie doch alle das eine Gemeinsame: die Flucht aus dem Alltag in die Illusion. Sei es nun das Wunschbild, unter dem Szepter des Prinzen Karneval ein par Wochen, oder wenigstens ein paar tolle Tage, in sorgenloser Unbeschwertheit, unbekümmert um das Morgen, als Narr

unter Narren — unter dem Motto: Geck lass den Gecken vorbei — zu verbringen, wie es Sinn aller rheinischen Karnevalsfreude ist, oder sei es die Flucht hinter große hölzerne Masken, das Verbergen hinter dem „anderen Ich“, das den Faschnachtslustigen in Süddeutschland als schönste Freude vorzwehlt: immer ist der Wille vorherrschend, das Einerlei des Jahresablaufes jetzt beim Hinüberwechseln vom Winter zum Frühling, in angenehmer Weise, alter Tradition getreu, zu unterbrechen.

Wer um die Fastnachtszeit in die kleinen Städte am Oberrhein kommt, ist immer und immer wieder betroffen von der Wandlung, die mit diesem biederen alemannischen Völkchen vor sich geht. Zu anderer Jahreszeit fast scheu zurückhaltend, ernst und schwerblütig, werden da die Menschen plötzlich von einem Taumel und einer Leidenschaftlichkeit erfaßt, daß man sie kaum wiedererkennt. Männer, die Tag für Tag harter Arbeit nachgegangen sind und das ganze Jahr kein Wort zuviel über die Lippen gelassen haben, werfen sich, wie auf einen geheimnisvollen Zauberbefehl, in Vermummungen, hupen in grotesken Sprüngen durch die Straßen, sagen seltsame Sprüchlein auf, hänseln und hecheln, wer ihnen in den Weg läuft, um dann wieder schellend, pritschend, klopfend weiterzufegen, kurz: sie treiben den tollsten Schabernack.

Und doch vollzieht sich das ganze, scheinbar so wirre Treiben nach uralten Formen und Gesetzen. Jedes Gebiet und jede Stadt hat ihre besondere, streng eingehaltene Tradition. Uralt sind auch die Fastnachtsbräuche im Werdenfelser Land, in Partenkirchen, Garmisch und Mittenwald. Schon am frühen Morgen des „Schmutzigen Donnerstags“, des Donnerstags vor Fastnacht (der ja auch als „Weiberfastnacht“ im Kölner Karneval eine Rolle spielt), laufen die Kinder zum großen Teil verumtumt und angemalt herum. Wenn am Nachmittag dieses Tages die ersten verumtumten Erwachsenen mit ihren Holzmasken erscheinen, ist der Spaß für die Kinder auf den Straßen vorbei. Gegen Abend tauchen die „Hexen“ auf und fahren auf ihren Besen die Straßen hin und her. Sie haben meist wertvolle, hölzerne, geschnitzte Hexenmasken mit langem, spitzem Kinn vor dem Gesicht. Die Maskenschnitzerei ist leider fast eingegangen, nur wenige Meister ihres Faches betätigen diese alte Volkskunst noch.

Bis zum Dienstagabend dauert das Maskentreiben in Garmisch und Partenkirchen. Sehr stark ist es am Sonntag. Am frühen Nachmittag ist ein Umzug durch den ganzen Ort, bei dem es sehr interessante Typen zu bestaunen gibt.

Eine besondere Merkwürdigkeit der süddeutschen, und vor allem auch der Werdenfelser Fastnacht bilden die „Schellenrührer“. Das sind zwei kräftige Männer, der eine ist der Vortänzer, der einen seidenbandumwickelten Ochsenziesel in den Händen hält und vor seinem Gefährten, dem Schellenrührer, in einem besonderen Rhythmus hertanzet. Der Schellenrührer selbst trägt auf den Hüften ein sehr dickes Lederkissen. Auf dem Kissen ruhen viele Schellen, ganz normale Glocken, wie sie das Rindvieh am Halse trägt. Das ist ein ganz gehöriges Gewicht, sicher 100 Pfund.

Vor jedem Gehöft, vor jedem Hause, ja sogar vor den Hotels halten sie an und springen einige Male ihren Tanz, vor jedem Hause müssen die Schellen klingen. Das dauert den ganzen Tag, hin und wieder werden sie begeholt, man gibt ihnen zu trinken. Wohl fast aus jedem Hause bekommen sie auch ein Trinkgeld. Das geht bis in den sinkenden Abend, und am Abend sind die Schellenrührer natürlich todmüde; aber die bösen Mächte sind für ein neues Jahr aus den Häusern vertrieben, und die Frucht wird auf den Aedern der Bauern reichlich wachsen.

Noch zwei Tage geht das Maskentreiben, noch zwei Tage arbeitet man wenig und freut sich des Lebens. Um Mitternacht fahren noch einmal die „Hexen“, die meist verkleidete junge Männer sind, durch die Straßen und sausen dann auf ihren Besen hinein in den „Rassen“. Dann ist für ein Jahr die Fastnacht zu Ende. Die Lebensgeister sind geweckt und das Leben kann weitergehen.



IM ZEICHEN UNBESCHWERTEN FROHSINNS

Überall in unserer deutschen Heimat regiert in diesen Tagen Prias Karneval. In Nord und Süd, an Rhein, Main, Isar und Donau hat sich ein närrisches Völklein zusammengesunden, um uralter Sitte getreu, das bunteste und ausgelassenste aller Feste zu feiern: die Fastnacht, die Fasching oder Fastelovend. Der heiteren Ausgelassenheit jener drei tollen Tage liegt die Freude des Menschen über den baldigen Beginn des in nördlichen Ländern so heiß ersuchten Frühlings zugrunde, wie sie auch auf unserem Bilde vom Umzug in Sigmaringen (Hohenz.) zum Ausdruck kommt. (Aufnahme: Siegmund Lauterwasser, Bavaria Verlag)

Menschen - Masken - Faschingsträume

Eine Karnevalsbetrachtung / Von Felix Riemkasten

Kleider machen Leute, sagt das Sprichwort. Der Friseur hilft außerdem nach, er macht dich zu einer Erscheinung, und wo du nunmehr zu erscheinen geruhst, in dem neuen Anzug, frisch vom Haarschneiden, leise duftend nach Wohlbehagen und Siegesicherheit, da dringst du siegreich durch. Es sei denn, du übertriebst es, und alle lachen über dich, soweit sie sich nicht ärgern. Wo nämlich der gute Schauspieler sparsam in den Mitteln ist und gerade deshalb überseht, da übertreibt und verdriß es der schlechte Komödiant durch viel zu viel Geschrei. Solche Schauspieler oder Komödianten sind wir alle, auch du, auch ich, der ich dies schreibe. Indem ich damit mein Teil auf mich nehme, darf ich hoffen, dir, lieber Leser, dein eigen Teil aufpacken zu dürfen.

Wir wollen uns nicht vor uns selbst verherrlichen. Jeder Mensch hat seinen Traum und muß leider in einer Wirklichkeit leben, die den Traum nie ganz erreicht. Der Mensch ohne Traum, ohne Sehnsucht, ohne Seitwärts-schielern und ohne Brustheus und Blick in den Spiegel — ach Gott, welch ein armseliger, trockener, armer Mensch! Bei den Männern richtet sich die Sehnsucht auf diese, bei den Frauen auf jene Ziele, das versteht sich, aber sehnsuchtslos ist niemand, und insgeheim eine Rolle spielt jeder.

Für das Theater legst du bereits mit festlichen Vorgefühlen deine Theaterkleidung an, die dir sofort den gemessenen Würdeschritt aufzwingt, die geradere Haltung, die feierliche Seelenstimmung. Nicht einmal zanken möchtest du dich in solcher Festkleidung, sondern höchstens einen würdigen Verweis erteilst du, falls du nicht vorziehst, edel zu schweigen.

Und dann haben wir durch das neue Kostüm Einlaß gewonnen in die Welt, die uns vorschwebt, wir sind das geworden, was wir sein möchten. Der Schneider und der Friseur und die neue Umgebung, für uns sind sie Regisseur, Theaterfriseur und Kostümentwerfer geworden. Der Darsteller sind wir selbst. Es fehlt nur leider das Stück, denn indem wir den Mund aufmachen und etwas sagen — sehen wir zuletzt doch ein, daß die Kleider nur den Anschein von Leuten machen, nur den Anschein.

Aber einstweilen sind wir soweit noch nicht, einstweilen sind wir der Doge von Venedig und gehen nicht, sondern schreiten. Wir sind sehr groß in dem neuen Kleide und sind infolgedessen großmütig gegen Leute, die nichts sind, die nur so umherlaufen, die ihre gewöhnliche Alltagskleidung tragen und die zu Hause, in Hausschuhen, über solche Dinge reden wie Güte der Wurst, Höhe der Preise und Krach im Treppenhaus. Davor schützt uns unsere einstweilen noch zu noble Kleidung, in der wir unsere Rolle spielen.

Wer darüber lachen möchte, lacht über sich selbst, denn auch er ist nicht anders und muß ebenfalls schauspielern. Auch ihn macht das Kleid zu dem, was dem Kleide gemäß erforderlich ist. In Knickerbockern gehst du zur Sportveranstaltung und fühlst dich bereits als bloßer Zuschauer frei und sprunghaft, während du im steifen würdigen Anzug oder im gar zu kunstvollen Wirkungskleid übel angebrachtest wärest, hier, wo der Mensch nicht auf seine unverlierbare Würde erpicht ist, sondern wo er die Kraft liebt, die Geschmeidigkeit und den Rausch des körperlichen Könnens. Um-

Jedem Narren gefällt seine Kappe

Zwei Narren unter einem Dach und zwei Töpfe in einem Doß vertragen sich nicht.

Ein Narr, der fragen darf, sieht gescheitert aus, als ein Gescheiteter, der antworten muß.

Nichts sieht einem vernünftigen Mann ähnlicher, als ein Narr, der das Maul hält.

Auf einen Narren soll man nicht hassen.

Eine Nartheit gebiert zehn andere.

Es ist besser, mit einem ganzen Narren zu handeln, als mit einem halben.

Es gibt viele Narren ohne Schellen und Kappen.

Narren bedürfen der Schellen nicht, man kennt sie an den Sitten.

Ein Narr macht zehn Narren, während zehn gescheiterte Leute noch nicht einen gescheiterten Mann machen.

gekehrt wirken die schönsten Knickerbocker nicht, wenn ernste Angelegenheiten zu besprechen sind, und solltest du in solchen Hosen etwas zu „gewaltig“ gesprochen haben, so sehen sie dir hinterher nach, die Betroffenen, und nehmen es dir übel, „gewaltig“ gewesen zu sein, wo du doch auch nur bloß in Knickerbockern läufst. Und die seelenvollste Frau kann sich mit der Schürze vorgebunden nicht edel gebärden, aber im Abendkleid kann sie dir eine Würde hinlegen, die dich ergreift, ohne daß es Spiel ist oder Mache.

Und nun, in diesen Tagen, haben wir die Maskenzeit. In dieser Maskenzeit feiert der Satz von den Kleidern, die erst Leute machen, seine größten Triumphe. Herr Soundso geht jetzt endlich mal als Ritter und wird sein Kreuz durchdrücken und seine Rede vermannlichen; er geht als Tiroler und wird sich loslassen mit Jodeln, Juhurufen und den Madeln; die Dame Erika wird eine stolze, farbenreiche

Südländerin sein und warten, wer da kommt, oder aber sie wird in den kürzesten kurzen Hosen... Man weiß nie, oft ist man sehr überrascht, aber selten wählt jemand ein Kostüm, das ihm nicht lange schon vorgeschwebt hätte.

Auf Maskenbällen und Kostümfesten soll man sich darum jedem (und jeder) so nahen, wie er (oder sie) dem Kostüm nach behandelt sein will. Hast du es mit einem Cowboy zu tun, so hau ihn auf die Schulter, denn er wünscht es so, er hat es sich männlich rauh vorgestellt, aber einen spanischen Granden hau lieber nicht. Du haust ihm seinen liebsten Traum entzwei. „Edler und gestrenger Herr“, mußst du sagen, dann fühlt er sich.

Übrigens ist morgen und im anderen Kleide alles wieder vergessen. Da sind wir wieder wir selbst. Geschauspielert haben wir nun, das Theater ist aus, und wir machen weiter wie stets, nur fühlen wir uns insgeheim jetzt etwas geliebt, denn wir sind nun zufrieden.



Besucht die Ettlenger Fastnacht



Am Sonntag, 24. Februar 14.30 Uhr großer Fastnachts-Umzug

Den Höhepunkt der Fastnacht wird in diesem Jahr zweifellos der große Umzug bilden, der am Sonntag um 14.30 Uhr beginnt. Dem rührigen Geschäftsführer des Verkehrsvereins, R. Stöhrer, ist es im Zusammenwirken mit der Narrengilde gelungen, alle Vereine und Schulen zur Teilnahme an dieser heiteren Veranstaltung zu gewinnen. Bis jetzt haben sich schon 35 Gruppen gemeldet, aber bis morgen werden es gewiß noch einige mehr werden. So haben z. B. auch die Schüler des Realgymnasiums allerlei Überraschungen vorbereitet.

Natürlich verraten wir hier nicht, was in den Gruppen dargestellt wird. Für alle Zuschauer des Umzugs wollen wir aber bekanntgeben, wer die Gruppen stellt und in welcher Reihenfolge sie sich durch die Stadt bewegen.

Die Gruppen des Fastnachtsumzugs

1. Spielmannszug der Feiw. Feuerwehr
2. Mädchen der Schillerschule
3. Gärtnerinnung
4. Rassegeflügelzüchter
5. Radfahrerverein „Solidarität“
6. Gesangsverein „Freundschaft“
7. Turn- und Sportverein
8. Kolpingfamilie
9. Oststadtgemeinde
10. Gewerbeverein und Einzelhändler
11. Gesangsverein „Eintracht“
12. Kapelle des Musikvereins
13. Musikverein
14. Narrengilde
15. Männergesangsverein „Liedertafel“
16. Knabenschule
17. Fußballverein
18. Rheinlandkaserne
19. Boxsportverein
20. Brauerei Huttenkreuz
21. Wasengemeinde
22. Frank am Markt
23. Küferinnung
24. Mandolinklub
25. Touristenverein „Die Naturfreunde“ I
26. Großmütter
27. Metzgerinnung
28. Bäckerinnung
29. Kaufhaus Schneider
30. Pfadfinder
31. Gasthaus „Sternen“
32. Geschw. Berg
33. Handball-Abteilung des TuS
34. Arthur Stetter

(Nachträglich gemeldete Gruppen werden hinter Nr. 34 eingereiht).

Die Mitglieder des TuS Ettlenger

treffen sich am Rosenmontag im Gasthaus zum „Lamm“.

Die Straßen des Umzugs

Die Aufstellung beginnt mit Nr. 1 am Haus 75 in der Rheinstraße; dort schließen sich die Gruppen bis Wagen 15 entlang dem Sportplatz an. Nr. 16-20 stellen sich in der Wasenstraße bereit und Nr. 21-34 in der Mühlenstraße, so daß der ganze Zug sich reibungslos formieren kann.

Der Zug bewegt sich ab 14.30 Uhr durch folgende Straßen: Rheinstraße — Badenerstraße — Schloßplatz (dort steht der Gemeinderat und das Preisrichterkollegium) — Marktstraße — Kronenstraße — Pforzheimer Straße — Friedrichstraße — Leopoldstraße — Schloßplatz — Marktstraße. Am Marktplatz löst sich der Zug auf. Dort werden die Kindergruppen durch die Narrengilde, Geschäfte und Innungen beschenkt.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, den Zug überall in fröhlicher Fastnachtsstimmung zu begrüßen und der Freude durch kräftige Zurufe Ausdruck zu geben. Auch Luftschlangen aus Papier und Konfetti sind erwünscht, aber keine Knallerben und sonstige Gegenstände, die zu Verletzungen führen könnten. Das Festzugsabzeichen zu 20 Pf. ist durch die Vereine und in den Umzugsstraßen zu haben.

Nun ist ganz Ettlenger gespannt darauf, welche lustigen Einfälle die zahlreichen Gruppen darstellen werden. Dem Ettlenger Fastnachtszug 1952 wünschen wir vollen Erfolg und günstiges Wetter!

Zum Maskenball der „Freundschaft“

wurde der Bürgerkeller der Stadthalle neu hergerichtet. Wer einen fröhlichen Fastnachtsabend erleben will, geht heute abend zum Gesangsverein „Freundschaft“. Eine Reihe von Überraschungen sind für die Tanzlustigen vorbereitet, so daß für beste Stimmung gesorgt ist. Saalöffnung 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. Der Musikverein Ettlenger spielt mit zwei Kapellen mit gegenseitiger Übertragung zum Bürgerkeller und zur Stadthalle. Karten sind auch an der Abendkasse erhältlich.

„Die Naturfreunde“

treffen sich am Fastnachtsdienstag im „Hedwigshof“. Abfahrt mit Omnibus abends um 6 Uhr an der Herz-Jesu-Kirche. Fahrpreis 50 Pf. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen. Mitzubringen ist nur eine gute Stimmung, damit der Hedwigshof wackelt.

Zum großen Bürgerball

der Wasengemeinde erfahren wir, daß spät heute Nacht die Firma „Topfoben“ mit dem Verlegen des neuen Tanzbodens fertig geworden ist. Alle die die bekannt große Stimmung im „Bundesgockler“ kennen, scharen sich nach dem Umzug um ihre Gemeinderäte im „Bundesgockler“.

Alle Lehrlinge

welche sich am Fastnachtszug beteiligen, mögen sich bei Küferlei Kehrbeck, Rheinstr. 52, sammeln, nachmittags 13.30 Uhr. Der Gewerbeverein.

„Liedertafel Ettlenger“

Wenn sich Sänger streiten, da heißt es aufgepaßt. Die Freude wird darob nicht leiden beim „Sängerstreit im Revuepalast“.

So strömt nun am Sonntag, 24. Febr., 19.11 Uhr alles, was ein wirkliches Fest der Freude und Narretei miterleben will, hin zur Stadthalle, um mit den Liedertäflern und Liedertäflerinnen unter dem Motto „Sängerstreit im Revuepalast“ frohe Stunden des Ergötzens und der Heiterkeit auf dem Kostümball zu durchkosten. Nur so viel wird heute schon verraten, daß sich gegen 19 Uhr ein großer und bunter Zug fröhlicher Sänger und Sängerrinnen mit Fackeln und Musik von der Engelsburg durch die Stadt bis zur Stadthalle bewegen wird, um hier feierlichen Einzug zu halten. Die wundersamen Gestalten, die der Festzug in sich birgt, werden sich in der Stadthalle zum „Sängerstreit im Revuepalast“ entfallen. Doch, was soll noch mehr verraten werden. Wer seine Neugierde nicht beherrschen kann, das sind all die vielen Liedertäfler und Liedertäflerinnen, die vielen Freunde und Gönner, sie alle werden teilnehmen an diesem „Sängerstreit“, einem der Höhepunkte der diesjährigen Fastnacht. Ab 18 Uhr öffnen sich die Tore des „Revuepalastes“, um all die Neugierigen, die vielen Freunde einzulassen. Wer die Gelegenheit verstimmt hat, sich im Vorverkauf Eintrittskarten zu sichern, kann



Fastnachtsitzung der Oststadt

Unser Bild zeigt den Rat der Oststadtgemeinde. Der bisherige „Bürgermeister“ Christian Wolfmüller übergab sein Amt an Josef Bell (in der Mitte). Links die Ratsmitglieder Friedrich Frank und Frau Pfandt, rechts Neumaier.

Foto: E. O. Dröcke

an der Abendkasse noch Eintrittskarten sich erwerben.

Weiter darf erwähnt werden, daß die Liedertäfler und Liedertäflerinnen, die am Festzug teilnehmen, sich pünktlich am Sonntag um 13.30 Uhr in der Wagenhalle der Albtalbahn einfinden, denn der Festzug muß um 14 Uhr zum Abmarsch bereitstehen.

Ferner sei heute schon darauf hingewiesen, daß am Fastnachtsdienstag (26. Febr.) in der „Engelsburg“ ab 20 Uhr das traditionelle Treffen der Liedertäflerfamilie stattfindet, um im engeren Kreise nochmals einige frohe, närrische Stunden zu erleben.

So gilt für die Liedertafel-Fastnacht das Lösungswort:

„Weg mit des Alltags Last und Sorgen beim närrischen Treiben von abends bis zum andern Morgen.“

Arbeitergesangsverein „Eintracht“

Der Vereins-Kappenabend findet morgen Sonntag, 24. Febr., 19.11 Uhr im Vereinslokal zur „Krone“, Nebenzimmer, statt. Alle Sänger sowie unsere passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen sind auf diesem Wege recht freundlichst hierzu eingeladen.

Rund um die Spinnereller Fastnacht

Alle Närrinnen und Narren finden sich heute Samstagabend im prunkvollen „Spiegelssaal“ des Gasthofes zur „Spinnererei“ zum Empfang Seiner Exzellenz des Prinzen Karneval ein. Wir werden ihn mit viel Jubel und Gedudel willkommen heißen. An die Begrüßung durch den Spinnereller Erzarrar schließt sich die fidele und feuchtfröhliche Narredei an, wobei einheimische Künstler und die drei „Rauchschnalben“ die Schnaupausen ausfüllen werden. Die 1. Darnelf des Sportvereins wird sich auch vorstellen und in einem kurzen Spiel den Zuschauern zeigen, wie Fußball gespielt wird. Daß es eine Freude für die Tanzenden sein wird, auf einem spiegelblanken Parkettboden und nach dem Rhythmus einer schmissigen Tanzkapelle das Tanzbein schwingen zu dürfen, versteht sich von selbst. Die Parole der Spinnereller lautet also: Hinein in den Spiegelssaal zur nächtlichen Narredei.

„Der Narrenbrunnen“

ist von allen unter kritischen Augen gelesen und betrachtet worden. Das Urteil ist allerseits sehr gut ausgefallen, schon weil es der Herausgeber bestens verstanden hat, trotz Witz und frohester Laune niemanden zu verletzen und alles was in den Papierkorb gehört, auch dorthin wanderte. In allen einschlägigen Geschäften ist diese wirklich gut gelungene Narrenzettel für 30 Pfennig zu kaufen.

Das ist kein Fastnachtsscherz

Fastenmarkt ab 1953 nicht mehr erwünscht

Gemeinderat empfiehlt die Beibehaltung des Jakobi- und des Martinmarkts

Vor der gestrigen Gemeinderatssitzung hatte die Bürgerschaft Gelegenheit zur Aussprache über die Ettlenger Jahrmärkte. Bürgermeister Rimmelpacher betonte, daß die rückläufige Tendenz der traditionellen Märkte hin. Als Vorsitzender des Bürgerrats verglich Hauptlehrer J. Weber den Markt der früheren Jahrhunderte mit den heutigen Jahrmärkten. Wegen der zahlreichen Ladengeschäfte seien heute nicht mehr vier Märkte nötig, zumal die Waren nicht die besten seien. Durch eine Umfrage bei 100 Einwohnern habe er festgestellt, daß die Mehrheit für 1-2 Jahrmärkte sei. Die günstigsten Termine seien Martini und Jakobi. Sie sollten zu Festtagen vor allem für die Jugend werden. In diesem Zusammenhang wies Hauptlehrer Weber auf die gefährliche Neigung der schulpflichtigen Jugend hin, die zu 75% am Wochenende Wildwest- und Kriminalfilme besuche, die nicht geeignet seien. Auf Grund einer Umfrage bei Frauen bestätigte Fri. Specht, daß 1-2 Jahrmärkte genügen würden. Auch mehrere ambulante Händler und Ettlenger Geschäftsleute beteiligten sich an der Aussprache; während einige die Beibehaltung der vier Jahrmärkte wünschten, sprachen sich alle für die Durchführung von zwei Jahrmärkten aus. Diese beiden sollen an Jakob (August) und Martini (November) stattfinden und möglichst mit einem offenen Sonntag und volkstümlichen Veranstaltungen

und an diesem die Ladengeschäfte offenhalten.

Bürgermeister Rimmelpacher betonte, daß die Standgebühren etwa die Unkosten des Platzaufräumens decken. Die auswärtigen Händler hätten sich hier nicht beliebt gemacht. Der Vorschlag, wieder einen Viehmarkt einzuführen, sei wohl nicht zu verwirklichen.

An der weiteren Aussprache beteiligten sich auch Gemeinderatsmitglieder, die 1-2 Märkte für ausreichend halten. Mehrere Ettlenger Geschäftsleute schlugen vor, daß auch die hiesigen Firmen sich am Jahrmarkt mit Ständen beteiligen. Als geeignetster Platz wird von den meisten wie bisher die Innenstadt von Marktplatz zum Schloßplatz angesehen, also nicht die von einigen vorgeschlagene „Allee“. Außerdem wurde gewünscht, daß der Markt im Sommerhalbjahr auf dem Marktplatz abgehalten wird, weil er dort seinen natürlichen Platz im Mittelpunkt der Stadt hat. Im Winter sei die Markthalle praktischer.

Die Abstimmung, die sich dem Anhören der Bürgerschaft anschloß, ergab, daß drei oder vier Märkte im Jahr von keinem Gemeinderatsmitglied gewünscht werden, dagegen sprachen sich alle für die Durchführung von zwei Jahrmärkten aus. Diese beiden sollen an Jakob (August) und Martini (November) stattfinden und möglichst mit einem offenen Sonntag und volkstümlichen Veranstaltungen

verbunden sein. Auf den Fastenmarkt will man also ganz verzichten (da nach Fastnacht doch niemand mehr Geld hat!) und an Stelle des Christkindlemarkts wird die Gemeinschaftswerbung der Ettlenger-Firmen in der Weihnachtszeit treten.

Über die weiteren Beschlüsse in der öffentlichen Gemeinderatssitzung werden wir am Montag berichten.

Zwei Zehntausender in der Süddeutschen

Am 10. und 11. Ziehungstag der 5. Klasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: Zwei Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nummern 214 253 und 105 070. Acht Gewinne zu je 5 000 DM auf die Nummern 68 562, 203 813, 12 685, 9554, 172 458, 54 773, 31 634 und 122 751. (Ohne Gewähr).

Drei Zehntausender in der Süddeutschen

Am 12. Ziehungstag der 5. Klasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: Drei Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nummern 4903, 141 038 und 153 828. Zwei Gewinne zu je 5 000 DM auf die Nummern 123 122 und 164 906. (Ohne Gewähr).

Einstellung von Elektroingenieuren

Die Oberpostdirektion Karlsruhe stellt ab sofort jüngere, staatlich geprüfte Elektroingenieure als Nachwuchs für den gehobenen Fernmeldedienst ein. Bewerber sollen Sprachkenntnisse und das Zeugnis der mittleren Reife besitzen. Es werden auch Ingenieure ohne mittlere Reife angenommen, wenn sie über eine gute Allgemeinbildung und über gute Zeugnisse, insbesondere der Ingenieurschule, verfügen.

Meersburg und Lahr nehmen Schüler auf

Die im Herbst 1951 zu Aufbau gymnasien umgebildeten Pädagogien in Meersburg und Lahr nahmen auch dieses Jahr gut begabte Schüler auf, die die 7. Klasse der Volksschule oder die entsprechenden Klassen einer höheren Schule mit Erfolg besucht haben. Die Aufbau gymnasien sind Internatsschulen, die in sechs Jahren zu einer vollwertigen Reifeprüfung führen. Da angenommen wird, daß ein Großteil der Schüler später die Pädagogische Akademie besuchen will, wird der Pflege der musischen Fächer besondere Beachtung geschenkt. Außer dem üblichen Schulgeld leisten die Internatsschüler einen monatlichen Kostenbeitrag von 50 DM, der für wirtschaftlich schlecht gestellte Schüler ermäßigt wird. Nach Mitteilung des Kultusministeriums sind Anmeldungen bis spätestens 25. März 1952 an die Direktion der Aufbau gymnasien in Meersburg für Knaben und in Lahr für Mädchen zu richten.

Unterhaltshilfe für Kriegsgefangene

Die Unterhaltshilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen kann nach einem vom Bundestag angenommenen Ergänzungsgesetz noch bis sechs Monate nach der Heimkehr des Kriegsgefangenen gezahlt werden, sofern die Zahlung nicht sozial ungerechtfertigt ist. Ursprünglich war die Zahlungsfrist auf den Ablauf des Monats nach der Heimkehr und auf höchstens acht Wochen begrenzt. Den Kriegsgefangenen gleichgestellt sind Leute, die in der Sowjetzone oder in Ostberlin festgehalten werden. Die Unterhaltshilfe wird auch Ausländern und Staatenlosen gewährt.

Lest die Ettlenger Zeitung

Gewinne ohne Risiko!

Sei in der frohen Fastnachtszeit zum Aufbau Deines Glücks bereit! 10 Mark gibst Du für Schall und Rauch, warum für'n Baby-Bond nicht auch?

Mit einem Baby-Bond können Sie nämlich 4 mal im Jahre 50000, 25000, 10000, 1000 oder 500 DM gewinnen und erhalten noch dazu am 1. September 1956 nach der letzten Ziehung Ihre 10 DM zurück! Sie riskieren also nichts und können alles gewinnen! Baby-Bonds erhalten Sie bei jedem Kreditinstitut und jedem Postamt. Eilen Sie, denn am 1. März ist die 1. Ziehung dieses Jahres!

Aus der Stadt Etlingen

Fasching im Fundbüro

Die närrische Zeit strebt mit Riesenschritten ihrem Höhepunkt zu und wirkt sich auf die verschiedensten Gebiete des täglichen Lebens aus.

Keine strenge Kälte mehr?

Entgegen ursprünglichen Erwartungen ist in diesem Jahr mit keinem strengen Nachwinter mehr zu rechnen.

Volkstraumtag erst im Spätherbst

Der ursprünglich für den 9. März vorgesehene Volkstraumtag sollte mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindenden Wahlen für die Verfassunggebende Versammlung auf den 16. März verlegt werden.

An alle Angehörigen von Kriegsgefangenen

Um von allen die Kriegsgefangenen betreffenden Vorgängen laufend unterrichtet zu sein und jederzeit - wie gegenwärtig der UN-Kommission in Genf - zuverlässige Auskunft erteilen zu können, legt der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes für jeden Kriegsgefangenen eine besondere Karte an.

Nicht Radikalismus, sondern Mitarbeit

John Henning sprach in einer Versammlung des BHE

Am Freitagabend traf sich der BHE im „Darmstädter Hof“ zu einer Mitgliederversammlung. Nach der Begrüßung durch Ortsvorsitzenden Georg Sornek hielt MdL John Henning (Bretten) ein ausführliches Referat, in dem er die Ziele seiner Partei darlegte.

John Henning erklärte eingangs, daß durch die Landtagswahlen am 9. März und durch die nächste Bundestagswahl über das Schicksal der Heimatvertriebenen und Entrechteten für ein halbes Jahrzehnt entschieden werde.

John Henning bezeichnete die Treckbewegung in Schleswig-Holstein als ein Beweis für das Versagen der Vertriebenenpolitik.

notwendigen Wohnungen konnten im Südwesten wegen erhöhter Besatzungskosten und anderer neuer Ausgaben, nicht zuletzt aber auch wegen des „bürokratischen Schlendrians“ nicht erstellt werden, so daß nur ein geringer Prozentsatz der Vertriebenen umgesiedelt werden konnte.

MdL Henning behandelte dann die Trennung des bisherigen Blocks DG-BHE. Diese Trennung sei allein aus politischen Gründen erfolgt. Der BHE sei davon überzeugt, daß sich mit radikaler Einstellung nichts erreichen lasse.

Der BHE habe versucht, die Gegensätze in der früheren Parteiverbindung zu überbrücken; John Henning sei immer wieder für die Einigung eingetreten.

In seinem weiteren Referat, das sich durch Objektivität auszeichnete, behandelte der Redner die Remilitarisierung und die politischen Möglichkeiten des BHE in einem zukünftigen Staat im Südwestraum.

Capitol „Der Seeräuber“

Dieser Farbfilm, der über drei Millionen Dollar Herstellungskosten verschlang, behandelt das letzte Kapitel der Freiweiber im Caribischen Meer, die mit schnellen Seglern die Meere durchquerten um goldbeladene Schiffe zu kapern.

„Frauen im gefährlichen Alter“

Ist die Karriere des Mannes wichtiger als die Kameradin seines Lebens? Dieses sehr zeitgemäße Problem behandelt das in London und auf Capri spielende Ehedrama.

Uli „Jetzt schlägts 13!“

Ein köstliches Lustspiel mit Hans Moser und Theo Lingen, beide in Dienerrollen, beide in „Lebensgefährlichem“ Wettstreit um das Wohlwollen und Vertrauen ihrer zeitweilig gemeinsamen Herrschaft Max (Theo Lingen), ein Musterexemplar von Diener, ist seinem Herrn, dem jungverheirateten Schriftsteller Dr. Mario Jaconis (Jos. Meinrad) treu ergeben.

Bereins-Nachrichten

Liedertafel Etlingen

Alle aktiven Sänger und Sängerinnen treffen sich am Sonntag, 24. Febr., 19/7 Uhr abends im Vereinslokal zwecks Aufmarsch in die Stadthalle.

Die E3 gratuliert

Karl Mackert, Pappelweg 7, vollendet heute sein 76. Lebensjahr. Frau Schmitt, Pforzheimer Str. 37, begeht am Sonntag, 24. Februar, ihren 70. Geburtstag.

Aus den Albgan-Gemeinden

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Am 23. Februar vollendet Landwirt und Schmied Franz Josef Lumpp sein 76. Lebensjahr. Wir wünschen dem Altersjubiläum zu seinem Geburtstage alles Gute, vor allem stets zufriedenstellende Gesundheit in seinem neuen Lebensjahr.

Herrenalb

Herrenalb. Am 27. Febr. feiert unser Mitbürger August Wick seinen 86. Geburtstag. Er ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und widmet sich noch seinen landwirtschaftlichen Arbeiten mit nie versagendem Fleiß.

Herrenalb. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern am 22. Febr. in geistiger und körperlicher Frische August König, Flaschner und Frau Amalie, geb. Hädinger, Schanz 6. Im Kreise ihrer fünf Kinder und neun Enkel.

Bericht aus Speffart

Eberbacher Fastnacht

Speffart. Am Faschnachtsabend vorem Dreileide geht uffem Sportplatz a-Ballstüpferei los, die nur oimol im Jahr z'seh isch. Um mer werd zwu Mannschaffe am Start sinne, die technisch größte Vollkommenheit aufweise.

Spinnerei

Spinnerei. Am Donnerstagabend starb Frau Jakobine Frank, Pforzheimer Str. 94b, im Alter von nahezu 86 Jahren. Die Verstorbene war die Ehefrau von Josef Frank, Elektromeister i. B.

Amerika-Haus Karlsruhe

Am Montag, 25. Febr., findet um 15 Uhr eine Jugendfilmstunde und um 18 Uhr eine Stunde Film für Erwachsene statt. Um 19.30 Uhr liest die Play Reading Group „Dreum Girl“ by Elmer Rice. Am Dienstag, 26. Febr., um 18 Uhr eine Stunde Film für Erwachsene. - „Neue Musik“ hören Sie am Mittwoch, 27. Febr., um 20 Uhr. Dr. Gerhard Nestler - Einführung und Diskussion. Ein Schallplattenkonzert findet am Donnerstag, 28. Febr., um 20 Uhr statt.

25 000 in der Süddeutschen

Am 13. Ziehungstag der 5. Klasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wurden u. a. folgende größere Gewinne gezogen: ein Gewinn zu 25 000 DM auf die Nummer 47 441; zwei Gewinne zu je 5000 DM auf die Nummern 123 501 und 161 771. (Ohne Gewähr).



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Duncker, Berlin, durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

Geisselbrecht saß noch immer auf der Bank und blickte stur vor sich hin, als die Spiekermann schon die Treppe hinunterstieg und der Kriminalrat aus seinem Zimmer kam.

Aber Riedler ging an ihm vorbei.

XXV.

Der Untersuchungsgefängene Thomas Holten hatte Feder und Papier verlangt. Er saß am Tisch und schrieb eifrig, als die Tür aufgeschlossen wurde.

Riedler streifte ihn mit einem prüfenden Blick. Absichtlich hatte er ihn in seiner Zelle aufgesucht. Er wußte, daß die Umgebung gerade auf Menschen wie Holten einen starken Eindruck machte.

Holten sah blaß aus, aber seine Augen hatten einen klaren, offenen Ausdruck. Sein Mund war hart geschlossen. Er verwischte das Knabenhafte in seinem Gesicht. Er wirkte selbstbewußt und entschlossen.

Riedler erwiderte den Gruß entgegenkommender, als er sich vorgenommen hatte. „Sie haben eine Unterredung.“

„Ich möchte Sie bitten, mir eine Unterredung mit meinem Freunde Peter Breest zu gestatten. Der Zirkus reist heute ab. Es wäre die letzte Möglichkeit einer Aussprache für mich.“

Ohne Umstände setzte sich Riedler auf das Feldbett. „Worüber wollen Sie mit Herrn Breest reden?“

„Ich möchte ihm sagen, wie sich die Geschehnisse in Neapel abgespielt haben. Ich habe versucht, einen Brief an ihn zu schreiben, aber schriftlich ist es...“

„Herr Breest ist über diese Vorfälle bereits unterrichtet. Es hat sich eine Zeugin gefunden, die den Absturz der Schulleiterin Angiolina beobachtet hat.“

Thomas starrte den Kriminalrat an. „Eine Zeugin?“

„Sie wird Ihnen nicht unbekannt sein. Es ist Fräulein Alette Edzard. Sie ist bereit zu bezeugen, daß der Tod der Schulleiterin sich genau so zugetragen hat, wie sie ihn schilderten.“

Thomas konnte plötzlich kaum mehr atmen. Erregt ging er hin und her. Riedler folgte mit seinen Blicken den ruhelosen Schritten, die alle Gefangenen die ersten Tage machen. Wenn er sich nun irrte, wenn Holten auch in bezug auf den Montagabend die volle Wahrheit gesagt hatte? Aber der Indizienbeweis war lückenlos.

Sein scharfer Verstand trug nochmals alle Verdachtsmomente zusammen. Es war unwahrscheinlich, daß der Mixer Geisselbrecht der Täter war, so sehr ihn die Aussage der Spiekermann belastet hatte. Denn der Weinreisende Thiele hatte einen steifen Hut getragen. Hätte er ihn auf dem Kopf gehabt, als ihn der Schlag mit dem Reitstock traf, so hätte unbedingt der Hut die Wucht des Schlages gemildert. Aber Thiele hatte den Hut in der Hand gehalten. Die Hand des Toten war um die Klempe gekrampt gewesen.

Wenn Thiele auf seinen Rivalen Geisselbrecht im Rundgang des Zirkus gestoßen wäre, hätte er bestimmt nicht den Hut gezogen, um ihn höflich zu begrüßen.

Etwas anderes war es, wenn er den Doktor Holten im Rundgang auf sich zukommen sah, von dem er Geld erwartete. Riedler meinte förmlich die Stimme des Mannes zu hören, den er nur als Toten gesehen hatte. „Guten Abend, Herr Doktor Holten!“ Sicher hatte er dabei den Hut gezogen.

Riedler sah auf, als Holten ihn ansprach. „Trotzdem bitte ich dringend, Herrn Breest sprechen zu dürfen. Ich bin überzeugt, daß er kommen wird, auch wenn er nun die Wahrheit erfahren hat.“

„Sie sprechen immer nur von der Neapeler Sache, Herr Holten?“ Riedler erhob sich. „Der Neapeler Prozeß ist für uns erledigt. Hier handelt es sich um Thiele. Wollen Sie nicht endlich zugeben, daß Sie sich mit ihm beim Eingang C verabredet hatten?“

Mit unbeweglichen Mienen antwortete Thomas. „Ich gebe es zu. Ich wollte zu Thiele hingehen, um ihm zu sagen, daß ich das Geld nicht beschaffen könne. Als ich Breest und meine Braut vor dem Zelt beobachtet hatte, war es mir völlig gleichgültig geworden, ob Thiele nun reden würde oder nicht. Ich verzichtete daher auf eine Unterredung mit Thiele und ging aus dem Zelt hinaus.“

Obwohl es gegen alle Logik war, begann Riedler an seinem Indizienbeweis zu zweifeln. Vielleicht ergaben sich aus einem Zusammentreffen Breests und Holten's neue Anhaltspunkte. „Ich werde versuchen, Ihnen eine Unterredung mit Herrn Breest zu vermitteln“, sagte er sinnend.

Er verließ die Zelle und stieg, vor sich hingrübend, die Treppe hinauf. Als er den Flur erreicht hatte, an dessen Ende sein Amtszimmer lag, sah er schon von weitem Peter Breest auf der Bank sitzen. Er unterhielt sich mit Geisselbrecht. Der Mixer lachte. Aber als er den Kriminalrat näherkommen sah, verdüsterten sich seine Mienen sofort.

Peter stand auf und ging Riedler entgegen. „Darf ich Sie sprechen, Herr Kriminalrat?“ fragte er leise. „Ich war gestern bei Holten's Mutter.“

delt es sich um Thiele. Wollen Sie nicht endlich zugeben, daß Sie sich mit ihm beim Eingang C verabredet hatten?“

Mit unbeweglichen Mienen antwortete Thomas. „Ich gebe es zu. Ich wollte zu Thiele hingehen, um ihm zu sagen, daß ich das Geld nicht beschaffen könne. Als ich Breest und meine Braut vor dem Zelt beobachtet hatte, war es mir völlig gleichgültig geworden, ob Thiele nun reden würde oder nicht. Ich verzichtete daher auf eine Unterredung mit Thiele und ging aus dem Zelt hinaus.“

Obwohl es gegen alle Logik war, begann Riedler an seinem Indizienbeweis zu zweifeln. Vielleicht ergaben sich aus einem Zusammentreffen Breests und Holten's neue Anhaltspunkte. „Ich werde versuchen, Ihnen eine Unterredung mit Herrn Breest zu vermitteln“, sagte er sinnend.

Er verließ die Zelle und stieg, vor sich hingrübend, die Treppe hinauf. Als er den Flur erreicht hatte, an dessen Ende sein Amtszimmer lag, sah er schon von weitem Peter Breest auf der Bank sitzen. Er unterhielt sich mit Geisselbrecht. Der Mixer lachte. Aber als er den Kriminalrat näherkommen sah, verdüsterten sich seine Mienen sofort.

Peter stand auf und ging Riedler entgegen. „Darf ich Sie sprechen, Herr Kriminalrat?“ fragte er leise. „Ich war gestern bei Holten's Mutter.“

Riedler deutete auf seine Tür. „Bitte, Herr Breest.“

„Sie haben sich mit dem Geisselbrecht unterhalten, Herr Breest?“ Riedler schloß die Tür hinter sich.

„Ja, er hat mir von seiner bevorstehenden Reise erzählt. Der Mann ist glücklich, daß er wieder zur See fahren wird.“

Peter setzte sich etwas umständlich, wie ein Mensch, der etwas auf dem Herzen hat, aber ungewiß ist, wie man seine Worte aufnehmen wird. „Thomas Holten kann die Tat nicht begangen haben, Herr Kriminalrat. Ich habe die ganze Nacht darüber nachgedacht. Gestern war ich in der Bar des Hotels Spiekermann.“

Riedler unterbrach ihn. „Ich habe heute früh Alette Edzard bereits vernommen. Ich glaube, sie war ebenso offen zu mir, wie zu Ihnen.“

„Desto besser, Herr Rat.“ Eine leidenschaftliche Erregung packte Peter. „Es ist doch einleuchtend, daß Thomas gar keinen Grund hatte, den Thiele zu beseitigen. Er ist ja vollständig unschuldig an dem Tode Angiolinas.“

Riedler hörte zu. Es war angenehm, nach all den Verhören den Klang dieser aufrichtigen Stimme auf sich wirken zu lassen, einmal von anderer Seite die Überlegungen zu vernehmen, die er selbst schon so oft angestellt hatte. Immer eindringlicher sprach Peter. Er holte weit aus. Er begann mit Thomas Holten's Jugend, mit seinem Elternhaus, in dem er als einziges Kind herangewachsen war. Er schilderte ihn als Studenten. „Ein Mensch wie Thomas kann eine solche Tat gar nicht begehen. Sie liegt ganz außerhalb der Möglichkeiten seines Wesens.“

Eine ganze Weile blickte Riedler in das harte, verschlossene, jetzt in der Erregung glühende Gesicht Peter Breests hinein, ohne dessen Gedankengängen genau zu folgen.

Eine Freundschaft, die sich wirklich bewährt, dachte er. Die beiden jungen Menschen haben einen Zusammenstoß gehabt, bei dem es sicher hart auf hart gegangen ist; sie lieben das gleiche Mädchen, der eine hört von dem anderen, daß er die Schuld an einer Katastrophe trägt, die sein ganzes Leben umgestoßen hat. Und doch kommt er zu mir und tritt leidenschaftlich für den Freund ein. Hat er recht? Sehe ich Thomas Holten falsch? Es muß doch etwas Besonderes in ihm stecken, daß Breest nicht von ihm läßt.

Wieder fing er ein paar Worte auf, die Peter jetzt sagte. Er zerlegte die Zeiten, in denen die Tat geschehen sein mußte. Mit einer klaren, logischen Schärfe kam er auf den Kernpunkt der Sache. „Als ich im Rundgang war, stand die Schimpansin angebunden an einem Eckpfeiler.“ Riedler versank ins Grübeln. Das war die Unstimmigkeit, die auch ihm aufgefallen war und die sich jetzt nicht hatte restlos auflären lassen. Wo war der Zwerg Willi gewesen? Er hatte doch ausgesagt, immer bei der Schimpansin geblieben zu sein. Wie konnte man das nur aufheben? Am besten wäre es, die ganzen Vorgänge des Montagabends zu rekonstruieren... (Forts. folgt)

Sport-Nachrichten der EZ

Spinnerel. Der Turn- und Sportverein hat für Sonntagmittag den FC Busenbach zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Spielbeginn 13 und 14.30 Uhr auf dem Spinnereisportplatz.

Langensteinbacher Sportnachrichten

Tischtennis: Der hiesigen TT-Staffel gelang es, einen ihrer schwersten Gegner, TTC Söllingen, zu einer Niederlage zu zwingen; Langensteinbach führt mit 14:0 Punkten die Tabelle an. Ein weiterer schwerer Gegner ist für sie noch in Aussicht zum fälligen Rückspiel, zu dem wir der TT-Staffel viel Glück wünschen.

Fußball: Nach zwei schwarzen Sonntagen der I. Elf sah man am Sonntag für sie wieder die Sonne höher steigen. Mit einer verjüngten Mannschaft wurde das fällige Rückspiel gegen VfR Ittersbach 4:0 gewonnen. K. Dambacher konnte dreimal und E. Ried einmal ins Schwarze treffen. Der Schiri war gut.

Boxen: Die Veranstaltung am Sonntagabend war ein voller Erfolg. Der Festhallensaal war bis auf den letzten Platz besetzt, was vom Veranstalter herzlich begrüßt wurde. Nach ihm richtete der 2. Vorsitzende des Südbad. Amat.-Boxverband, Herr Baumann, noch einige Worte der Freude und Herzlichkeit an die Zuschauer. Die Kämpfe Rot-Weiß Iffezheim gegen Grün-Weiß Baden-Baden-Langensteinbach:

Dettinger (I) — Auer (L) Sieger durch Aufgabe Hald (I) Sieger durch KO — Horn (B) Boro (I) verlor gegen H. Ruf (L) n. Punkten Zoller (I) siegte über König (B) n. Punkten Hirtweck (I) ko-Sieger — Wohlshögel (L) Barth (I) — Keßler endete unentschieden Hagenauer (I) — Hirtweck II. verlor durch Aufgabe

Armbruster (I) — Denninger Sieger durch KO Denninger ist zur Zeit in Belgrad mit der NSU-Staffel.

Wieder eine deutsche Niederlage

Finnland-Deutschland 5:1

Nach ihrem ersten Sieg im olympischen Eishockey-Turnier am Donnerstag gegen Norwegen (5:2) verlor die deutsche Mannschaft am Freitag im Jordal Amfi gegen Finnland mit 1:5 (0:1, 0:2, 1:2) Toren. Den Ehrentreffer für Deutschland schoss Egen.

Mit der Niederlage gegen Finnland hat Deutschland die Aussicht auf den sechsten Platz im Eishockey-Turnier endgültig verloren. Vor Polen und Norwegen rangiert die deutsche Mannschaft nun an drittzweiter Stelle von neun Mannschaften.

Weitere Eishockey-ergebnisse

Tschechoslowakei — Schweiz 8:3 (0:2, 2:1, 6:0) USA — Polen 5:3 (1:0, 2:0, 2:3) Kanada — Schweden 2:2 (1:2, 1:0, 1:0)

Deutsche Springer sind zuversichtlich

Am Freitag wohnten 15 000 Besucher den Trainingsprüfungen bei. Sepp Weiler erreichte die 70-Meter-Marke und verbesserte dabei auch seine Haltung gegenüber den Vortagen. Die Haltung während des Fluges wird in Norwegen sehr hoch eingeschätzt. Im deutschen Springerlager sind alle Vorbereitungen für das Spezialspringen getroffen. Das vier Mann starke deutsche Team kennt die Schanze nun von einigen Probesprüngen.

Goldmedaille für deutschen Viererbob

Anderl Ostler errang seinen zweiten Sieg — Triumph der schweren Männer

Weltmeister Anderl Ostler konnte am Freitag am Steuer des einzigen deutschen Schlittens unter 15 Viererbobs die zweite Goldmedaille für Deutschland erringen. Die silberne Medaille fiel an die Vereinigten Staaten für die Leistung des Schlittens USA I mit Tan Benham am Steuer. Die bronzene Medaille erhielt Schweiz I unter Führung von Fritz Feilerabend.

Die Gesamtzeiten der 6 besten Schlitten lauten: 1. Deutschland 5:07,84 Minuten; 2. USA I 5:10,48; 3. Schweiz I 5:11,70; 4. Schweiz II 5:13,98; 5. Österreich I 5:14,74; 6. Schweden I 5:15,01. Die auf einem geliebten deutschen Bob fahrende Mannschaft Schweden II erreichte mit 5:17,80 Minuten den 7. Platz. Es folgten Argentinien I, USA II, Italien I, Frankreich I, Norwegen I u. II, Italien I, Österreich II wurde vor dem letzten der vier Läufe aus dem Rennen genommen, da einer seiner Männer sich den Fuß verletzt hatte.

Der Start für die beiden letzten Läufe der Viererbobs wurde auf 10 Uhr festgesetzt, da am Freitagmorgen im Gegensatz zu Donnerstag einige Grad Kälte herrschten. Bei nebligem Wetter begann es kurz vor dem Start leicht zu schneien.

Ostler hat sein Kunststück vom Zweierbob wiederholt: In allen vier Läufen konnte er die beste Zeit erzielen. Die beiden am Donnerstag gefahrenen Läufe brachten ihm schon einen Vorsprung von 0,8 Sekunden. Im dritten Lauf stellte er mit 1:16,35 einen neuen Bahnrekord auf. Er war um 17/100 Sekunden schneller als sein gro-

ßer Rivale Stan Benham auf USA I und vergrößerte seinen Vorsprung auf fast eine volle Sekunde. In diesem Augenblick war ihm der Sieg schon so gut wie sicher. Die im dritten Lauf gefahrenen Zeiten waren schneller als die am Donnerstag erzielten. So machten Ostler und Benham (1:16,72 Min.) ihre bisher besten Fahrten. Im vierten Lauf waren die Zeiten durchweg langsamer als im dritten. Mit 1:16,88 Minuten holte Bob Deutschland gegen USA I noch einen deutlichen Vorsprung heraus, da Stan Benham im letzten Durchgang nur auf 1:18,54 Minuten kam. Der Olympiasieg im Viererbob ist der 23. gemeinsame Sieg Ostlers und Nieberls seit 1950.

Der Trainer der amerikanischen Mannschaft meinte, die deutschen hätten mit der Zusammenlegung ihrer beiden Viererbobs einen hervorragenden Schachzug getan. Zwar sei es ein großes Risiko gewesen, ohne zusammen trainiert zu haben, ins Rennen zu gehen, aber sie haben den Trumpf gezogen.

Bobverband beschloß Gewichtsbeschränkung Gewichtsbeschränkungen für die Besatzungen der Bobs beschloß der Internationale Bobverband (FIBT) auf seinem Kongreß in Oslo. In Zukunft darf die Besetzung eines Zweierbobs nicht mehr als 200 kg und die Mannschaft eines Viererbobs nicht mehr als 400 kg wiegen. Die Mannschaften sollen vor dem Wettbewerb in dem Anzug gewogen werden, in dem sie das Rennen bestreiten.

gen. Sepp Weiler, Franz Dengg, Sepp Kleiss und Toni Brutscher sind sehr zuversichtlich. Die Auslosung ergab Nr. 9 für Dengg, 17 für Kleiss, 30 für Brutscher und 44 für Sepp Weiler. Franz Eder wird wegen einer Verletzung nicht teilnehmen.

Das Programm am Wochenende

Die beiden letzten Tage der Olympischen Winterspiele bringen noch drei wichtige Wettbewerbe, die in und um Holmenkollen ausgetragen werden. Am Samstag findet vormittags der Ski-Langlauf der Damen über 10 km, nachmittags der 4x10-km-Staffellauf statt. Den letzten sportlichen Höhepunkt der Winterolympiade bildet der Spezialsprunglauf auf der Holmenkollen-Schanze am Sonntagnachmittag. Das Eishockey-Turnier wird mit folgenden acht Spielen abgeschlossen: am Samstag: Schweden-Schweiz Kanada-Norwegen, Finnland-Polen, USA gegen Tschechoslowakei; am Sonntag: Deutschland-Schweiz, Schweden-Tschechoslowakei, Norwegen-Polen, Kanada-USA.

Oslo brach alle Besucherrekorde

Oslo hat schon jetzt alle olympischen Besucherrekorde geschlagen. Bis zum Donnerstag wurden rund 400 000 Besucher bei den sportlichen Ereignissen gezählt. Beim 50-km-Dauerlauf waren über 100 000 Menschen als Zuschauer zugegen. Dieser Zuspruch ist einzigartig in der Geschichte des Skisports.

Table with exchange rates for various currencies: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Stockholm, Amsterdam, Dänemark, Norwegen, Sperrmark, Sperrmark New York.

Berlin, den 22. 2. 52: Wechselstuben Umrechnungskurs 1 DM (West) = 4 67 DM (Ost)

Advertisement for Elisabeth Böddinghaus, mentioning her mother, grandmother, and family details.

BEKANNTMACHUNGEN: Notice regarding coal supply for household and small consumers in Ettlingen for the year 1952/53.

Advertisement for Höhenrestaurant „Vogelsang“, featuring rhythm and swing music.

Advertisement for Faschingstreiben im „Grünen Winkel“, including a parade on Sunday.

Advertisement for Gaststätte „Jägerstube“, offering Faschachts-Unterhaltung.

Advertisement for Fritz Elsäßer, featuring a cartoon character and a riddle about a hag.

Kirchen-Anzeigen: Church notices for St. Martins-Kirche, including services and a church council meeting.

Advertisement for Agrippina, a hair care product, with a picture of the bottle.

Advertisements for furniture and services: Herrliche Locken, Badenia-Drogerie, and a search for a child's bed.

Advertisements for a pig and a car: la Läufer Schweine and a car for sale.

Advertisement for Faschingsrummel im Royal, held on Saturday, Sunday, Monday, and Tuesday.

Advertisement for Unterhaltungsmusik at the Badischen Hof, starting on Sunday.

Advertisement for Ansichtspostkarten (postcards) from Ettlingen.

Advertisement for Mietverträge (rental contracts) available at Buchdruckerei A. Graf.

Advertisement for a car for sale: ein Auto zu verkaufen.

Advertisements for Wohnungstausch (apartment exchange) and Verschiedenes (various items).

Advertisement for Rufen Sie uns an! (Call us!), featuring Ettliger Firmen fulfilling wishes.

Advertisement for Ankerwickelei Artur Kleemann, phone number 3 70 30.

Advertisement for Johannes Seiter and G. Bollian, specializing in men's clothing.

Advertisement for Zwei Waschtische (two washbasins) for sale.

Advertisement for Pachtverträge (lease contracts) available at Buchdruckerei A. Graf.

Jungbauern übernehmen Verantwortung

Landjugend der Kreise Karlsruhe und Pforzheim tagte in Durlach

Am Samstag, 16. Febr., trafen sich die Vertreter der Landjugend der Kreise Pforzheim und Karlsruhe, um zusammen mit dem Geschäftsführer des Bundes deutscher Landjugend in Würt.-Baden, Alteicher, und Vertreter des Kreisbauernverbandes (Geschäftsführer Füller, stellvertr. Leiter des Kreises Fink u. a. m.), um Wege zu beraten, die eine Koordinierung der Arbeit beider Verbände bewirken sollen. Der Geschäftsführer der Landjugend betonte eingangs, daß es an der Zeit sei, die Jungbauern in die Verantwortlichkeit des Bauernverbandes hineinzuwachsen zu lassen. Er schlug deshalb vor, daß ein Vertreter der Landjugend im Vorstand des Kreisbauernverbandes mit Sitz und Stimme vertreten sein solle. Die beiden Vertreter des Kreisbauernverbandes, Fink und Zoller, begrüßten diesen Vorschlag und Geschäftsführer Füller versprach, sofort in Stuttgart die seiner Meinung nach notwendige Satzungsänderung zu beantragen. Er sehe ein, daß sich die Jungbauern mit der Materie vertraut machen müßten. — Als Vertreter der Landjugend wurde also bis zur endgültigen Wahl Karl Stoll (Ettlingen) delegiert. Hanna Burgstahler obliegt weiter ihren Pflichten als Kreisreferentin der Landjugend.

Weiter wurde im Verlaufe des Nachmittags beschlossen, einen Ausschuß zur Förderung der Jugendarbeit, in den Landkreisen Karlsruhe und Pforzheim jeweils getrennt, zu gründen. Landwirtschaftsassessor Gebbers von der Abt. Landwirtschaft und Ernährung im Landesbezirksdirektorium regte an, daß dieser Ausschuß sich an das Kreisratatorium anlehnen solle, da in ihm bereits ein Vertreter der Landjugend wirke. Der Vertreter der Landwirtschaftsschulen begrüßte den Vorschlag ebenfalls aufs wärmste und nannte Berufsschullehrer Wettach als Verbindungsmann zur Lehrerschaft. Dem Ausschuß gehören weiter an: Frl. Hanna Burgstahler, Karl Stoll, der Vertreter des Kreisbauernverbandes, Fink, und Bürgermeister Dambacher. Die Geschäftsstelle der Landjugend wird künftig in eine der Landwirtschaftsschulen verlegt werden.

Zum Schluß kündigte Kreisreferentin Hanna

Burgstahler einen Leistungsvergleich zum 1. Mal an. Dies solle jedoch kein Wettkampf, sondern nur ein Anreiz zu noch besserer Leistung werden. Die Aufgaben für Burschen und Mädchen werden getrennt aufgestellt.

Nach eingehender Aussprache mit den erfahrenen Organisatoren des Kreisbauernverbandes trennte man sich nach allen Seiten des Landkreises. Diese Aussprache wird sich sicher bald positiv auswirken; zum Wohle unserer frischen bäuerlichen Landjugend.

Landjugend und freiwilliger Landdienst

Zu der zur Zeit erörterten Frage des „Freiwilligen Landdienstes“ nahm der Vorstand des Bundes der Landjugend im Bauernverband Württemberg-Baden wie folgt einmütig Stellung:

1. Der Bund der Landjugend im Bauernverband Württemberg-Baden begrüßt den Vorschlag, einen freiwilligen Landdienst einzurichten. Er betont allerdings mit Nachdruck, daß es sich hierbei nur um eine auf Freiwilligkeit gegründete Einrichtung handeln kann, die der Staat wohl finanziell unterstützt, aber nicht verantwortlich leitet.

2. Der heute bestehende Arbeitskräftemangel auf dem Lande ist nicht nur eine Gefahr für den Bauernstand selbst, sondern für unser gesamtes Volk. Wenn in der Zukunft unserer Landwirtschaft die notwendigen Arbeitskräfte fehlen werden, wird die Ernährung unserer Bevölkerung nicht mehr sicherzustellen sein. Deshalb ist auch das Volk in seiner Gesamtheit aufgerufen, diesem Notstand abzuhelfen.

3. Der Bund der Landjugend sieht die Bedeutung eines freiwilligen Landdienstes nicht in erster Linie in der Bereitstellung von jugendlichen Arbeitskräften, an denen das Land besonderen Mangel hat. Entscheidend ist vielmehr, daß der freiwillige Landdienst eines der Mittel ist, um Stadt und Land einander näher zu bringen und bei der städtischen Jugend Verständnis für die Arbeit am täglichen Brot zu fördern. Nichts aber tut unserem Volke mehr not, als daß seine heranwachsende Generation wieder zur rechten

Bewertung des bäuerlichen Berufs und der körperlichen Arbeit überhaupt kommt.

4. Der Bund der Landjugend ist sich bewußt, daß ein freiwilliger Landdienst die Arbeitskräftelücke auf dem Lande nur zu einem Teil mildern können. Er sieht aber im freiwilligen Landdienst gerade für die städtische Jugend eine Charakter- und Gesinnungsprobe, die für die weitere persönliche Entwicklung und Gesamtbeurteilung eines jungen Menschen von großer Bedeutung ist. Die Landjugend in Württemberg-Baden unterstützt im übrigen die Forderungen des Bauernverbandes Württemberg-Baden, der Landflucht in jeder Form durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken, vor allem dadurch, daß der nachwachsenden bäuerlichen Generation bessere allgemeine Bildungsmöglichkeiten geboten und ihr eine Existenzsicherung in ihrem bäuerlichen Beruf geschaffen werden. Die Bereitschaft der städtischen Jugend, das Bauerntum in seinem harten Bemühen, unserem Volke das tägliche Brot zu schaffen, in einem freiwilligen Landdienst zu unterstützen, würde die Landjugend in ihrer festen Entschlossenheit bestärken, der heimischen Scholle die Treue zu halten.

Aus dem Gerichtssaal

Schwindelgeschäft mit „Importhonig“

Karlsruhe. Wegen fortgesetzten, gemeinsam begangenen Betrugs sowie Vergehen gegen das Lebensmittelgesetz verhängte das Schöffengericht gegen den 27 Jahre alten vorbestraften Kaufmann Alfred W. aus Karlsruhe 4 Monate Gefängnis und gegen den 51 Jahre alten Kaufmann Karl E. aus Nürnberg 370 DM Geldstrafe anstelle von 2 1/2 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten vertrieben monatlang in zahlreichen Städten der Bundesrepublik sog. reinen Importhonig, der sich bei der Kontrolle als Kunsthonig erwies, dem 10% Bienenhonig zugefügt waren. Die Gesamtmenge des mit Gewinnspannen von über 60% vertriebenen Brotaufstrichs, der nach den Etiketten als reinen Bienenhonig ausgegeben wurde, belief sich über 40 000 kg. Durch die irreführende Bezeichnung und die überhöhten Preise wurden insbesondere die Verbraucher geschädigt, aber auch zahlreiche Abnehmerfirmen benachteiligt. Die Waren, durch die sie sich bei ihrer Kundschaft in

Mißkredit brachten. Der Staatsanwalt hatte gegen die beiden unreellen Geschäftsleute Gefängnisstrafen von sieben und vier Monaten verlangt.

Mitgegangen — mitgegangen

Karlsruhe. Wegen gemeinsam begangener Hehlererei saßen der ehemalige Kriminalbeamte Helmut R. aus Karlsruhe und der 27jährige vorbestrafte Alfred W. aus Karlsruhe auf der Anklagebank. Bei der Kontrolle der Altmetalgeschäfte kam R. bei einem Händler in Mühlburg hinzu, als ein Arbeiter aus einem pfälzischen Orte 40 kg Kupferdraht verkaufte, von dem er behauptete, ihn auf dem Speicher seines Hauses gefunden zu haben, wo noch weitere Mengen Kupferdraht herumlägen. R. machte W. davon Mitteilung, worauf beide in die Pfalz fuhren und dort einen weiteren Kupferdrahtvorrat abholten, von dem sie wissen mußten, daß er dem auswärts wohnenden Hausbesitzer gehörte. Dafür erlösten sie rund 400 DM. R. steckte einen Anteil von 133 DM ein. Nach Bekanntwerden seiner Verfehlung wurde R. entlassen. Das Schöffengericht sprach gegen beide Angeklagten Gefängnisstrafen von je 2 Monaten aus. Im

Rheinwasserstand am 22. 2.:	Konstanz 206 (-1)
	Breisach 140 (-4)
	Sträßburg 220 (-2)
	Maxau 398 (+0)
	Mannheim 288 (+1)
	Caub 204 (+3)

Wettervorhersage

Samstag und Sonntag wechselnd wolkig, zum Teil aufhellend. Trocken. Tagestemperaturen in tieferen Lagen auf fünf bis sieben Grad ansteigend. Nachts höchstens geringer Bodenfrost. Meist schwach windig.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 0°
Barometerstand: Veränderlich

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Rasch und unerwartet verschied nach kurzer Krankheit, unsere liebe Mutter und Großmutter

Theresia Reisch

geb. Brunner
im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Hauer

Ettlingen, den 22. Februar 1952.
Wilhelmstraße 4
Beerdigung am Montag, den 25. Februar um 14.00 Uhr

Uppiges Haar

„Nach der Geburt meines Kindes verlor ich erschreckend viel Haar.“ schreibt Frau Edith Schw. Hösel, „Ich war schon ganz verzweifelt! Da empfahl man mir Diplona-Haarextrakt, und — heute habe ich wieder mein schönes gesundes Haar, weiches und üppiger als je zuvor!“ — Führen auch Sie Ihr Haar mit Diplona! Diplona ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurwaren-Geschäften.

Best. erhältl. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Raf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Autobatterien repariert - Altbatterien kauft

AUTO-LICHT-DIENST - LUISENSTRASSE 5

schmerzfreie
kurzweilige Tage
durch

PETRIN

Für die anlässlich unserer Vermählung übersandten Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst

Otto Bredt u. Frau Emmy
geb. Doletschek

Ettlingen, im Februar 1952

Auch in schweren Fällen von

Bronchitis, Asthma

Nusten, Verschleimung und Luftdruckanstieg bewirken sich Dr. Bocher-Bronchiten, eine sinnvolle Heilpflanze-Kombination, 10000fach verstärkt, nach Originalrezept von Dr. Bocher zusammengefasst. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen den quälenden Hustenreiz und kräftigen die Bronchienmuskulatur. Dr. Bocher-Bronchiten sind unschädlich. Mehr als tausend Kette bewährten Ihre damit gemachten guten Erfahrungen. Packungen zu 1,-45 und 3,-40 in allen Apotheken.

7 Heilmittel vereint nach dem Verfahren von Dr. med. BOCHER

Sehr leistungsfähiges

Trikotagenversandhaus

sucht bei Privatkundschaft gut eingeführte Vertreter. Geboten wird schöne und reichhaltige Kollektion bei billigsten Preisen. Hohe Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 17376 an ANZEIGEN-LUZ, Reutlingen, Marktplatz 2

Georg Schreiber

Blecherei - Installation - Sanitäre Anlagen

Ettlingen
Rohrerweg 5
jetzt Fernsprecher Nr. 37 755

Karlsruhe
Gerwigstraße 5
Fernsprecher Nr. 1702

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

Faschingstreiben mit Tanz

im **Darmstädter Hof**

schnellstens

FOTO-KOPIEN

E. O. DRÜCKE
bei der Post

Für Weißen Sonntag emp. äußerst preisgünst.

Kommunionkerzen
Kerzenschmuck
Kopfkranze
Rosenkranze
mit und ohne Etui
Magnifikate usw.

Franz Geisert - vorm. A. Baureithel - Kirchenpl. 32

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlafloser wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund., tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir SÜKA.

Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 3.25

Badenia - Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.

Wolle

Garantiert reine, vierfädige Kammgarn-Qualität in schwarz oder braun

100 Gramm DM 1,-
grafs und franko

erhalten Sie das große illustrierte Herbiz-Leser mit über 700 Anzeigen in Wolle, Textilien, Lederwaren, Haushaltswaren und Spielwaren.

Deutschlands größtes Woll-Verstandhaus
Quelle, Fürth/Bayern 231

Schmerz-BIONELLEN

sind etwas ganz Neues gegen Kopfschmerz, Grippe, Rheuma und frauenbedingten Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut (perforiert) direkt ein. Deshalb helfen sie so gut. Dose 1,-

Gesundheit ist das höchste Gut.

Die Natur gibt uns durch unsere heimischen Heilpflanzen die Mittel, einem Kräfteverbrauch vorzubeugen. Warten Sie nicht bis sich ein besonderes Leiden bemerkbar macht, sondern beugen Sie diesen Krankheiten durch geeignete Teekuren vor.

Pakete DM 1.60

- No 1 Hustentee
- No 2 Kreislauftee
- No 3 Leber- u. Gallentee
- No 4 Harnsäuretee
- No 6 Blutreinigungstee
- No 7 Magen- u. Darmtee
- No 8 Nieren- u. Blasenstee
- No 10 Nerventee
- No 12 Rheumatee

Robert Ruf, Markt Drogerie Ettlingen

Zum traditionellen großen humoristischen

Rosenmontags-Konzert

mit anschließendem BALL
in allen Räumen der Stadthalle

ladet der Elerrat des Vereins die Einwohnerschaft der Stadt und Freunde und Gönner der Umgebung freundl. ein.

MOTTO: „Bayrischer Rummel in der Hofbräuhaus.“

Drei Tanzkapellen - Orchester-Solistenwettbewerb

Beginn 19.30 Uhr Saalöffnung 18.30 Uhr

Kartenvorverkauf für Nichtmitglieder (1.50 DM) bei Zigarrenhaus Dietz und Krause; für Mitglieder (1.- DM) bei Friseurstr. Emil Jäger, Badenerstr. gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Eintrittspreise sind einschl. Programm.

Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag

Faschingstreiben im „Deutschen Haus“

Gasthaus zum „Reichsadler“

Fastnacht-Sonntag ab 20.00 Uhr

Bürgerball der Wasengemeinde

Es ladet ein der Bürgermeister

Fastnacht-Dienstag KOSTUMBALL

Heute u. an sämtlichen Faschingstagen

Faschingsummel im „Rebstock“

Kein Preisaufschlag! Geöffnet bis morgens!

Gasthaus z. Alten Fritz

Faschings-Treffen

Montag, den 25. 2. bis 5.00 Uhr
Dienstag, den 26. 2. mit den Segelfliegern

zu Hause mit Haarwache kammern.

Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbwertszeit ca. 10 Jahre.

Präparat: „Seidenglanz und Lockenwelle“ gratis!

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.